Berent i. Wpr.

Berenter Kreisbote

Mitteilungsblatt der Heimatkreise Berent, Preußisch Stargard und Karthaus, Westpreußen

Preuß. Stargard

23. Ausgabe Februar 2020

Liebe Berenter, Pr. Stargarder und Karthäuser Landsleute!

Heute liegt Ihnen nun die 23. Ausgabe (die vermutlich letzte?) des Berenter Kreisboten vor. Schnell ist das Jahr seit der letzten Nummer vergangen. Diese Ausgabe ist von geringerem Umfang als die früheren Ausgaben. Die Schwerpunkte sind diesmal der Kreis Berent mit verschiedenen, aktuellen Berichten, aufgelockert durch bildliche Darstellungen. Dafür gebührt unserer Redakteurin, Frau Dr. Gisela Borchers, wieder unser aller Dank.

Werfen wir einen kurzen Blick auf die westpreußische Arbeit im Jahre 2019 zurück: Es wurden alle geplanten Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt: Im Frühjahr die Kulturtagung und der Westpreußen-Kongress Ende September in Warendorf. Beide Veranstaltungen waren auch von Vertretern der Deutschen Minderheit aus dem Heimatgebiet gut besucht.

Weiterhin wurde des siebzig-jährigen Bestehens der Landsmannschaft Westpreussen (heute Westpreussische Gesellschaft - Landsmannschaft Westpreussen) in einer Feierstunde im Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf gedacht. Da die Bundesversammlung ausfiel, hat sich in der Vorstandsbesetzung keine Änderung ergeben. Der Vorstand besteht weiterhin aus: Prof. Dr. Erik Fischer, Dortmund, als Vorsitzender und Ulrich Bonk, Frankfurt / Bromberg als Stellv. Vorsitzenden. Weiterhin gehören dem Vorstand an: Armin Fenske, Heidrun Ratza-Potrykus, Hans-Jürgen Kämpfert und Hans-Werner Schwalke.

Als großes Sorgenkind ist weiterhin die finanzielle Basis der Westpreussischen Gesellschaft - Landsmannschaft Westpreussen zu sehen. Die Redaktion unserer Zeitung Der Westpreusse - Unser Danzig wird überwiegend ehrenamtlich vorgenommen. Doch auch hier sind wir am Limit, wenn es uns nicht gelingt, weitere Abonnenten zu gewinnen.

Für das Jahr 2020 sind folgende Veranstaltungen geplant:

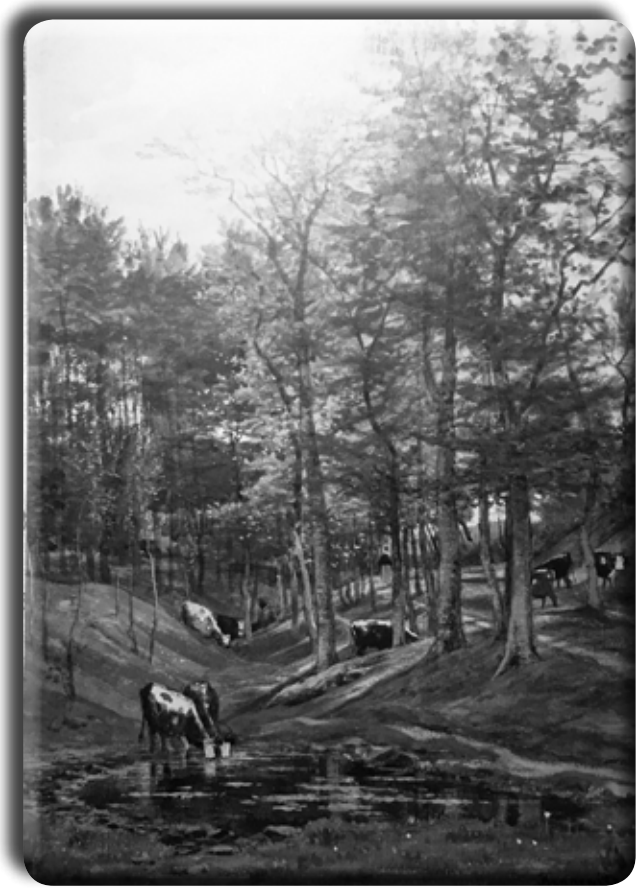
- der Westpreußen-Kongress in Warendorf vom 25. – 27. September 2020
- die sog. „Frühjahrstagung“ ist für den 20. - 22. November 2020 in Berlin in einem neuen Format geplant. Nutzen Sie diese Möglichkeiten, um mit anderen Landsleuten zusammenzukommen.

Die Resonanz auf die bisherigen Ausgaben des Berenter Kreisboten war in jeder (auch finanzieller) Beziehung gut. Dennoch darf ich wieder die Werbetrommel schlagen und Sie bitten, bedienen Sie sich des beiliegenden Überweisungsformulars (mit Angabe der IBAN) und senden uns eine Spende, damit wir unsere Aufgabe weiterhin durchführen können. Nur selten erhalten wir eine größere Spende, aber auch viele kleinere Spenden können uns helfen.

Mit den herzlichsten Wünschen für ein angenehmes und erholsames Jahr 2020 grüßt Sie in der Hoffnung, dass wir uns auf einer der Veranstaltungen der Westpreussischen Gesellschaft - Landsmannschaft Westpreussen im Jahre 2020 wieder sehen

Ihr Heimatkreisvertreter

Armin Fenske



Im Wald bei Stendsitz, Kreis Karthaus; Karl Bennewitz von Loefen (1826 Thorn - 1895 Eutin). Ende 19. Jahrhundert, Aquarell
(Gemäldesammlung Westpreußisches Landesmuseum)

Literatur:

Gisela Borchers:
"Im nationalpolitischen Interesse erwünscht" –
Domänenankäufe in Westpreußen ab 1902 im Rahmen des Ansiedlungsgesetzes von 1886
in: Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte, 28. Band, 2018, Heft 1-2, S. 19-48.

Das Interesse der preußischen Agrarforschung konzentrierte sich stets auf das, kurz genannt, Ansiedlungsgesetz vom 26. April 1886 bzw. auf seine Erweiterungen von 1898, 1902 und 1908, so dass ein anderer Aspekt der Agrarfrage kaum Beachtung fand: der Ankauf von privaten Gütern und ihre ungeteilte Verpachtung als Domänen. Auch diese Maßnahme stand unter der Prämisse, das Deutschtum in der Ostmark zu stärken gegenüber dem sich immer stärker artikulierenden polnischen Nationalismus. Das preußische Gesetz vom 1. Juli 1902 „betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen", das das „Gesetz betreffend die Beförderung deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen" vom 26. April 1886 erweiterte, schuf im Art. 2 der Staatsregierung einen Fonds von 100 Millionen Mark, „um in den Provinzen Westpreußen und Posen Güter zur Verwendung als Domänen oder Grundstücke zu den Forsten anzukaufen." In den Jahren ab 1902 bis zum Ende des 1. Weltkriegs wurden allein im nördlichen Westpreußen (Regierungsbezirk Danzig) 53 Güter aufgekauft und als Domänen wieder verpachtet. Dieser Tatbestand, der von der Forschung weitgehend vernachlässigt wurde, wird in diesem Artikel näher erläutert, vor allem weil diese Politik in krassem Widerspruch zu der bisher verfolgten Intention des stetigen Abbaus des Domanialbesitzes in Preußen stand. Viele Gutsbesitzer befanden sich in finanziellen und ökonomischen Schwierigkeiten, und sie strebten über diesen Verkauf eine wirtschaftliche Gesundung an, indem sie ihr früheres Eigentum als Pächter zurückpachteten. Das soll am Beispiel von sechs Gütern in Pommerellen dargestellt werden. Die entsprechenden Akten über die Ankäufe im Geheimen Staatsarchiv Berlin sind die unmittelbaren Quellen und die Drucksachen des Preußischen Abgeordnetenhauses.

Exemplarisch wird der Ankauf der Güter Groß Klinsch, Czernikau, Neu Golmkau und Elsenthal, alle im Kreis Berent, Damaschken, Kreis Dirschau und Lappin, Kreis Karthaus beschrieben.

Die Pikanterie dieses Sachverhalts ist, dass dieser Landesteil Westpreußens 1920 polnisch wurde und allen deutschen Domänenpächtern 1921 die Pachten gekündigt wurden und sie oftmals mit nur geringen Entschädigungen die Güter aufgeben mussten.

Wenn dieser Artikel Sie interessiert, suchen Sie die Zeitschrift in einer nahegelegenen wissenschaftlichen Bibliothek oder wenden Sie sich an mich. Ich habe noch einige Exemplare zu vergeben.

Gutshaus Czernikau, geb. 1901
aus: Roland Borchers: Berent, ein Landkreis in Westpreußen (Bild von Wilfried Günther)

Ergänzung:
Dieser Artikel schildert nicht erschöpfend diesen Sachstand, denn nach dem Findbuch des Archivs wurden dem Domänenfiskus noch eine ganze Reihe von Gütern von ihren Besitzern zu Ankauf angeboten. Eine weitere Erforschung hätte aber den Rahmen dieses Artikels gesprengt.

Viele Güter blieben in privater Hand, weil sich Fiskus und Verkäufer nicht über den Preis einigen konnten oder wegen anderer Bedingungen. So war es auch bei dem Gut Bendomin, Kreis Berent, der Fall. Die Besitzerin Hedwig Dahlweid bot das Gut im Oktober 1906 dem Fiskus zum Kauf an. Der Sohn der Verkäuferin, Landwirt Walter Dahlweid, war bereit, die Domäne auf 18 Jahre für 3,5 % des Kaufpreises zu pachten. Aber beide Seiten konnten sich nicht über den Preis einigen (gefordert 270.000 Mark, Taxwert des Fiskus': 208.000 Mark). Die Regierung in Danzig wäre bereit gewesen, 220.000 Mark zu zahlen. Mit Schreiben vom 16.04.1907 teilte Hedwig Dahlweid mit, „daß ich unter den Bedingungen nicht mein Gut Gr. Bendomin verkaufe." Ihr Sohn wird ihr dankbar gewesen sein. So blieb er auch in polnischer Zeit im Besitz des Gutes.

Diesen Tatbestand zum Gut Bendomin hat Dr. Peter Letkemann in einem Artikel in Der Westpreusse in der Ausgabe Nr.12/2007 (S. 10) erläutert: Was geschah wirklich mit Bendomin?

Der Westpreuße
Begegnungen mit einer europäischen Kulturregion
UNSER DANZIG
Nr. 5/September 2019 (71. Jahrgang)

ZEUGEN DER EISENBAHN-GESCHICHTE

Das wiedererstandene Freilichtmuseum in Berent

Neben dem Museum des Berenter Landes und dem Akkordeon-Museum bietet Berent (Kościerzyna) eine weitere museale Attraktion, die sich allen Westpreußen-Reisenden – und keineswegs nur den Eisenbahn-Enthusiasten unter ihnen – für einen anregenden Besuch empfiehlt.

Nachdem das Eisenbahnmuseum 2010 vor der Schließung stand, besann sich der Stadtrat in Berent doch noch einmal. Er kippte den Ratsbeschluss, das Museum zu schließen und setzte statt dessen auf Renovierung und Instandsetzung. Es fanden sich Berenter Bürger, die bei der Restauration halfen und so wurde das Museum in neuer Eisenbahn-Pracht vor kurzem wieder eröffnet.
Es lohnt sich auf jeden Fall ein Zwischenstopp auf dem Weg durch die Kaschubei.
Eintritt 8 Złoty, geöffnet ganzjährig täglich von 10 bis 18 Uhr (montags bis 16 Uhr).

Oben:
Eines der Prachtstücke der Ausstellung: die für Rangierdienste eingesetzte Dampflokomotive TKB 2845. Diese Kennung entspricht derjenigen der deutschen bzw. preußischen Baureihe T2.

Ein Eichwagen, es handelt sich nach der K.P.E.V. - Inschrift (Königlich Preußische Eisenbahn-Verwaltung) um einen echten Preußen.

Der Lokschuppen des Museums nach der Renovierung

Oben:
Blick in das Museumsgelände, links befindet sich ein Schmalspurzug.

Alle Informationen und Bilder aus Der Westpreusse (s. o.). Den Artikel in der Zeitschrift schrieb Rainer Claaßen.

Nachtrag zum Berenter Kreisboten Nr. 21 /Oktober 2017:

Zu dem Artikel: **Die Oberförsterei Wirthy und das Arboretum Wirty im Kreis Preußisch Stargard**, Seite 12/13 erhielt ich eine Zuschrift aus Berlin. Darin wurde ich darauf hingewiesen, dass der Oberförster, der die ersten ausländischen Baumarten anpflanzte, nicht Adam Puttrich hieß, sondern Wilhelm Oswin Theodor Puttrich, von 1.07.1867 bis 30.06.1901 Königlicher Oberförster (Forstmeister) in der Oberförsterei Wirthy.

Der Leser, der mich darauf aufmerksam machte, ist Dipl.-Phys. Andreas Pozorski, heute wohnhaft in Berlin. Seine Familie wohnt im ehemaligen Forsthaus in Wirthy, sein Vater war dort Oberförster von 1950 bis 1980. Seine Familie sucht nach Daten von Wilhelm Puttrich und seiner Familie. So forschte er auch im Geheimen Staatsarchiv in Berlin, wo es eine Personalakte mit dem Lebenslauf von ihm gibt.
Ich danke Herrn Pozorski vielmals, dass er mich darauf aufmerksam machte und mir noch weitere Details aus dem Leben Puttrichs schrieb.

Deckblatt der Personalakte Puttrichs aus dem Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz in Berlin;
Bild: Andreas Pozorski

Der Westpreußen-Kalender 2020 bringt im Monat Juli 2020 ein Motiv aus dem Kreis Berent:

Windmühle im Kaschubischen Ethnographischen Park in Sanddorf

Sie soll aus dem Dorf Jezewnitz, Kreis Preuß. Stargard stammen. Leider steht im Erläuterungstext nicht, dass das Museum im ehemaligen deutschen Kreis Berent liegt. Ob das wohl schon jeder weiß, weil schon öfter von diesem Freilichtmuseum in Der Westpreusse oder dem Westpreussen-Kalender berichtet wurde?

Titelblatt
Westpreußen-Kalender 2020

Kalenderblatt Juli 2020
Westpreußen-Kalender 2020

Elisabeth Gnade, geb. Plehn
geb. 17. August 1863 Summin, Kr. Pr. Stargard,
6. Juni 1938 in Kassel
(befreundet mit Clara Siewert,
Malerin und Grafikerin, gebürtig aus Budda,
Kreis Pr. Stargard, siehe BKB Nr. 15/Nov. 2015)

Entnommen aus: Der Westpreuße, Unser Danzig - Landsmannschaftliche Nachrichten, Jg. 72, Heft 1 LN, Februar 2020

Freunde, es weht mir zu, wie Kraft und Gesunden!
Freunde, ich habe den richtigen Weg gefunden!
Freunde, vernehmt die Botschaft und teilt die Wonne:
Freunde, es scheint meinem Wandern die Sonne!

Ich sah zurück auf die Bahn, die ich durchmessen –
Die ruhigen Täler, wo ich als Kind gesessen –
Ich sah die Stellen mit schauerndem Herzenpochen,
An denen ich elend im Grase zusammengebrochen.

Vorbei, befreit! Nach oben schau' ich zur Stunde:
Da teilt sich das Wolkengeschiebe für eine Sekunde,
Freunde, in dieser Sekunde ist es geschehen:
Ich habe den Umriss meines Gipfels gesehen!

Ob ich ihn je, der auf mich wartet, erreiche?
Ob ich ihm je, dem starken, leuchtenden gleiche?
Ob Siechtum und Schwachheit wieder hinter mir schreiten?
Ob Klüfte und Gründe mir Verderben bereiten?

Freunde, ich lasse mir meinen Mut nicht rauben!
Freunde, ich will hinfort an die Sonne glauben!
Freunde, es weht mir zu, wie Kraft und Gesunden!
Freunde, ich habe den richtigen Weg gefunden!

Kommunale Partnerschaften

und Kreis Berent

07. Juni 2019
Der Landkreis liefert Beiträge im europäischen Netzwerk – Marburg-Biedenkopf und Koscierzyna knüpfen Verbindungen auch in Sachen Energiewende.

Das sind die Mitarbeiter beider Kreise, die sich um das Projekt kümmern sollen.

Marburg-Biedenkopf – Die Agentur für Erneuerbare Energien und die Humboldt-Viadrina Governance Platform haben die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Koscierzyna (Polen) als eine von fünf europäischen Partnerschaften für das Projekt „Energiewende PartnerStadt" ausgewählt. Das Projekt startete vergangene Woche mit einer Auftaktveranstaltung im Auswärtigen Amt.
Artikel und Bild: https://www.marburg-biedenkopf.de/Pressemitteilungen/2019/juni/223-2019-Energiewende-Koscierzyna.php

Für die Gemeinde Lohra im Kreis Marburg-Biedenkopf, Partnerschaft mit der Gemeinde Dziemiany, Kreis Berent, habe ich keine Aktivitäten in 2019 gefunden.

Ein Gleiches gilt für den Förderverein Starogard e. V. in Diepholz, der eine Partnerschaft mit der Stadt Preußisch Stargard eingegangen war.

==========

und Lienfelde

20 Jahre Partnerschaft zwischen Ebsdorfergrund und Lienfelde/Polen Rückblick auf die Jubiläumsfeier vom 13. September 2019

Vor rund 20 Jahren unterzeichneten Bürgermeister Andreas Schulz und der damalige Bürgermeister von Liniewo, Roman Szutadie die Urkunde zur Gründung einer Partnerschaft zwischen den Gemeinden Ebsdorfergrund und Liniewo. Um dieses Jubiläum zu feiern, fand am vergangenen Freitag eine große Jubiläumsfeier im Bürgerzentrum in Dreihausen statt, an der mehr als 100 Gäste teilnahmen, darunter auch eine Delegation aus Liniewo mit Bürgermeister Miroslaw Warczac.
Die Gäste aus Liniewo waren vom 12. bis 16. September zu Gast im Ebsdorfergrund, mit dabei war Eva Szuta, Witwe des verstorbenen Bürgermeisters Roman Szuta, der kurz nach Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages 1994* bei einem Unfall ums Leben kam.
Für den Aufenthalt ihrer polnischen Freunde hatte die Gemeinde mit Unterstützung des Partnerschaftsvereins ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt.
(wörtlich Internetseite wie unten)*

Die polnischen Gäste zu Besuch in Ebsdorfergrund.

Artikel und Bild: https://www.ebsdorfergrund.de/42095-20-jahre-partnerschaft-zwischen-ebsdorfergrund-und-liniewo-polen/

==========

Ausgabe 1 / Januar 2020

Westpreussen lesen ihren Westpreussen:

Der Westpreuße
Begegnungen mit einer europäischen Kulturregion
UNSER DANZIG

www.der-westpreusse.de

Miszellen

Alexander Treichel (1837-1901), Volkskundler und Gutsbesitzer in Hoch-Paleschken, Kreis Berent, hat viele Geschichten und Artikel zu Menschen und zur Volkskunde seiner Heimat veröffentlicht. U. a. einen Artikel über den Postboten im Kreis Berent im 19. Jahrhundert. (Altpreußische Monatsschrift, 4. Folge, 29. Band 1892, S. 566/567).

Die Post vor 50 Jahren in Berent.

Vor etwa 50 Jahren war in der Kreisstadt Berent die einzige Post für den ganzen Kreis und diese hatte nur einen Briefträger, behangen mit vielen Orden aus den Befreiungskriegen, namens Lindemann. Das war ein kleines, verwachsenes Männchen, ein Israelit, dem es oblag, die wenigen und wegen des teuren Botenlohnes noch teureren Briefe für den ganzen Kreis auszutragen. Wohl weil er nicht gern weit gehen mochte, wartete er auf einen Wochenmarkttag und lauerte dann den ihm meist bekannten Dörflern auf, mit denen er nach seiner Art dann um den Botenlohn handelte, durch Schrauben und Ablassen. Bist du nicht aus P.? Ja. Kennst du dem (sic!) T. dort. Ja. Der hat 'nen Brief; willst du dem ihm nicht mitnehmen? Ja. Aber er kostet 5 Groschen. Die wird er wohl nicht geben wollen. Na, dann gieb 4 Groschen. Das wird ihm noch zu teuer sein. Na, dann gieb 3 Groschen oder ich zerreiße ihn auf der Stelle und werfe ihn fort. Schließlich wurde man handelseins. Ebenso entwickelte er sein Handelstalent, wenn er auf Reisen war. Briefe waren damals ein seltener Artikel und der baare Groschen wohl noch mehr. Aber durch seine Drohungen (entzweireißen und fortwerfen) erreichte er seinen Zweck, wenn ihm auch die menschliche Neugierde dabei half. Nach ihm kam dann eine Zeit von zwei Postboten, die sich den Kreis teilten und die eine hochbegehrte feste Anstellung mit monatlich acht Thalern erhielten, natürlich ausgediente Unteroffiziere (Klatt und Engler?). Diese nahmen die eingelaufenen Briefe am Montag in Empfang und mussten sie bis zum Sonnabend ausgetragen haben, so dass am Sonntag ihr Ruhetag war. (Ref. Gutsbesitzer Sietz). Und wie bequem und rührig und zur Stunde ist's heute auf diesem Gebiet?

Links: Das heutige und auch schon frühere Postgebäude in Berent, früher auf der Amtsfreiheit, heute Straße des 3. Mai.

Bild: Roland Borchers 1998

Spenden für den Berenter Kreisboten Nr. 22, für die wir recht herzlich danken, gingen bei uns ein von (in alphabetischer Reihenfolge):

Anstatt, Helga, Düsseldorf
Baaske, Manfrid, Petersberg
Behre, Ingrid, Hannover
Bendomir-Kahlo, Dr. Gabriele, Neu-Isenburg
Blattkowsky, Knut, Hamburg
Deutsch, Sieglinde, Wendelstein
Domroese, Irmgard, Neuenrade
Dost, Herbert, Wendeburg
Drews, Rosemarie
Düsterhöft, Eberhard, Verl
Englert, Heinrich u.Ilse, Esselbach
Eschert, Joachim & Sigrun, Obertshausen
Helm, Dietmar, Salzgitter
Heimatkreis Stuhm
Hufnagel, Gerhard u. Ella, Vierhöfen
Jauck, Renate, St. Augustin
Kallas, Michael, Mülheim
Klatt, Ernst-Wilhelm, Harsefeld
Knorr, Eckhard, Hannover
Knorr, Gerd, Hannover
Knorr, Reinhard u. Regina, Hannover
Kolling, Christian-F.
Kowalke, Horst-Günter&Lore
Krüger, Klaus, Norderstedt
Krumes, Leonhard u. Margrit, Pforzheim
Kuecker, Käte
Kuhn, Günther, Rastede
Kwiatkowski, Piotr, Markt Erlbach
Laarmann, Edelgard, Oberursel
Lau, Günther, Berlin
Leavitt, Christiane, Würzburg
Machalinski, Paul, Hamburg
Muschkowski, Dietmar u.Erika, Friedrichsdorf
Ortmann, Werner, Bohmte
Pellatz, Günter, Pasewalk
Petersen, Jutta, Böklund
Pochert, Ingo, Weissach
Prill, Ruth, Hannover
Reisch, Albrecht u. Margrit, Plau am See
Reisse, Hartmut u. Iris, Coelbe
Ronke, Christa,. Nienburg
Rose, Rainer, Berlin
Sablewski, Irmgard, Dortmund
Schubert, Christiane, Meiningen
Stender, Martin, Bonn
Wagner, Eike u. Hannelore, Haibach
Weichbrodt, Hans-Jürgen u. Helga, Aachen
Ziebuhr, Doris, Plettenberg
Zocholl, Rüdiger, Heide
Zollatz, Marianne, Hamburg

Berent und Karthaus haben seit einigen Jahren eine bessere Bahnverbindung nach Danzig:

Investitionen in die Eisenbahn nach Karthaus und Berent

Nach der politischen Wende 1989, vor 30 Jahren, wurden in Polen zahlreiche Bahnstrecken stillgelegt. So verloren die Städte Berent und Karthaus nahezu sämtliche Regionalverbindungen. In Karthaus hielten schließlich nur noch sporadisch Züge, Berent verfügte nur noch über Anbindungen nach Konitz und Gdingen. Die Bahnhöfe verfielen zusehends.

Dieser Trend wurde nun umgekehrt: Seit 2015 verfügt Karthaus über eine neue Direktverbindung zum Danziger Hauptbahnhof, Berent seit 2016 über einen neuen Anschluss nach Danzig-Langfuhr. In Karthaus wurde 2018 ein neuer Bahnhof eingeweiht, nachdem der vorherige Bahnhof aus dem Jahr 1953 abgerissen worden war. Der Neubau gleicht dem Karthauser Bahnhof aus dem Jahr 1897, der 1945 zerstört worden war.

Grund für die neuen Anbindungen ist der Bau einer neuen Bahnstrecke vom Bahnhof Langfuhr zum Danziger Flughafen, der westlich von Danzig in der Nähe des Dorfes Ramkau gelegen ist. Sie ist seit dem 1. September 2015 in Betrieb. Die Züge passieren den Flughafen und treffen weiter westlich auf die sogenannte Kohleneisenbahn, die in den 1920er und 1930er Jahren errichtet worden war, um Oberschlesien mit dem neuen polnischen Hafen Gdingen zu verbinden. Die neuen Züge fahren jetzt auf der Kohleneisenbahn entweder Richtung Norden nach Gdingen oder nach Süden nach Karthaus bzw. Berent. Damit sind die beiden Kreisstädte nicht nur an den Großraum Danzig angebunden, sondern auch an den Flughafen, der zahlreiche Flugverbindungen nach Deutschland anbietet.

Diese neue Strecke verläuft größtenteils auf einer alten Bahntrasse, die im Mai 1914 eingeweiht und 1945 stillgelegt worden war. Es handelte sich dabei um einen Teilabschnitt einer vor dem Ersten Weltkrieg geplanten neuen Direktverbindung von Danzig nach Berlin, die in Czersk auf die Ostbahn treffen sollte. Bis zum Ersten Weltkrieg konnte nur der Abschnitt von Langfuhr bis Altemühle im Kreis Karthaus in Betrieb genommen werden, südlich des heutigen Flughafens gelegen. Weitere Teile der Strecke in der Kreisen Berent und Konitz befanden sich damals im Bau, wurden nach dem Ersten Weltkrieg aber nicht mehr fertiggestellt (siehe Berenter Kreisbote Nr. 21/Oktober 2017, S. 8 und 9).

Die neue Bahnstrecke ist 55 Kilometer lang und umfasst 18 Haltestellen. Sie ist zweigleisig, jedoch nicht elektrifiziert. Einen Großteil der Baukosten übernahm die Europäische Union. Die Elektrifizierung soll demnächst nachgeholt werden. Bauherr und Betreiber der Strecke ist die Pommerellische Metropolen-Bahn (Pomorska Kolej Metropolitalna), die der Wojewodschaft Pommerellen gehört. Die Fahrten werden von der Lokalbahn SKM (Szybka Kolej Miejska) angeboten, der polnischen Entsprechung der S-Bahn, die den gesamten Großraum Danzig versorgt.

Zudem künden sich weitere Investitionen an: In den Jahren 2020 bis 2023 wird die Bahnstrecke von Berent nach Bromberg, die alte Kohleneisenbahn, modernisiert und elektrifiziert. Dabei soll auch der Bahnhof in Berent erneuert werden. Ziel ist es, zukünftig einen Großteil des Güterverkehrs aus Gdingen über diese Strecke zu leiten. Zudem soll auch eine Intercity-Verbindung eingerichtet werden.

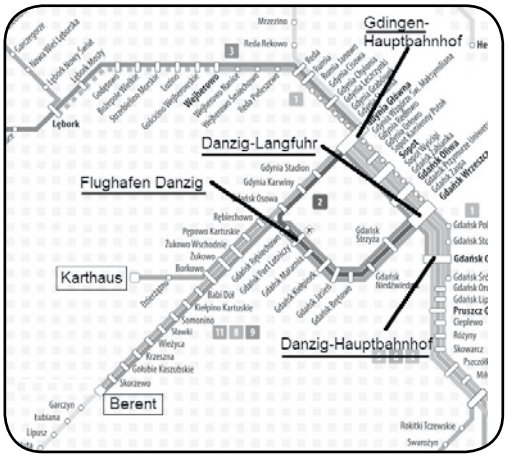
Roland Borchers

Das Bahnhofgebäude in Karthaus, unten heute (2018); rechts oben von 1914.

Bilder: https://pl.wikipedia.org/wiki/Plik:Dworzec_po_renowacji.jpg (2018) Reglinski (1914)

Bild oben: Bahnhof in Berent 2019

Bild: Andrzej Kolinski, Kościerzyna



Streckenplan des Eisenbahnneztes rund um Danzig (Ausschnitt)

http://www.pkm-sa.pl/wp-content/gallery/schemat-linii-kolejowych-wojewodztwa-pomorskiego/kolejwp_schemat1.jpg

Schwarzes Brett

Eine endliche Geschichte?

Wie bereits im **Berenter Kreisboten** Nr. 22 angekündigt: Die Geschichte der Landkreise Berent, Karthaus und Preußisch Stargard ist endlich. Sie endete vor gut 74 Jahren. Ihr dickes Buch soll zwar noch nicht endgültig geschlossen, aber wegen fehlender Themen reduziert werden. Alle wohlgemeinten Vorschläge oder Ankündigungen, „man müsste doch mal …“, die sich nach meiner Ankündigung hören ließen, zeitigten leider keine Artikel oder Meldungen. Deshalb wollen wir aber doch nicht ganz den Rundkontakt abreißen lassen und versuchen es mal mit einem **Berenter Kreisboten** als Rundbrief von acht Seiten. Das spart uns auch ein paar Porto- und Druckkosten.
Gisela Borchers, geb. Engler-Decka

Stadtansicht von Schöneck von Südosten

Bilder und Text: https://www.skarszewy.pl/start/

Die Stadt Schöneck hat am 8. November 2019 eine neue Kläranlage im Süden der Stadt eröffnet. Auf der Internetseite der Stadt heißt es dazu:

Die Gemeinde Skarszewy hat Gründe, stolz zu sein! Heute wurde eine modernisierte Kläranlage an der ul. Polnej eröffnet. Es gehört derzeit zu den modernsten mittelgroßen Kläranlagen in Polen und erfüllt die strengsten Anforderungen an Abwasser, was einen sehr wirksamen Umweltschutz bedeutet. Während der Eröffnung wurde mehrfach betont, dass ein Modell und ein innovatives Objekt in ihrer Klasse geschaffen wurden.

Diese Investition sichert die Bedürfnisse der Einwohner unserer Gemeinde für die nächsten Jahrzehnte, ihre positiven Auswirkungen werden nachfolgende Generationen spüren - sagte Bürgermeister Jacek Pauli bei der Eröffnung.

Berenter Kreisbote Impressum:

Herausgeber:
Heimatkreis Berent / Westpreußen in der Landsmannschaft Westpreußen e.V.
Heimatkreisvertreter:
Armin Fenske,
26844 Jemgum OT Ditzum
Achter´d Diek 3
0 49 02 / 5 57
Email: armin-fenske@arcor.de
Schriftleitung und Satz:
Dr. Gisela Borchers
Wichmannsweg 6, 26135 Oldenburg
Tel. 0441 - 204 76 76
Fax 0441 - 206 98 55
Email: gisela@schadrau.de
Druck: Duvenhorst Druck & Kopie GmbH,
Ammerländer Heerstr. 280, 26129 Oldenburg
Bankverbindung: Armin Fenske
Verwendungszweck „HK Berent”
Sparkasse Leer-Wittmund
(BIC: BRLADE21LER)
IBAN: DE66 2855 0000 0150 4499 57

Die Wortbeiträge sind von Gisela Borchers geschrieben, außer denen mit extra genannten Autoren.

INHALTSVERZEICHNIS: Seite

Liebe Berenter Landsleute! 1
Domänenankäufe in Westpreußen 2
Eisenbahnmuseum in Berent 3
Miszellen: Arboreteum Wirthy 4
Westpreußen-Kalender 4
Gedicht von Elisabeth Gnade 4
Aus den Partnerstädten und -gemeinden 5
Aus der Geschichte der Post in Berent 6
Spendenliste BKB Nr. 22 6
Eisenbahn von Danzig nach Karthaus und Berent 7
Dies und das 8
Impressum, Inhaltsverzeichnis 8